

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 7 (1881)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsseler Schreier  
Und finde es ganz korrett,  
Dass unsere hohe Behörde  
Ordnet den Arm ausstreckt.

Zum Beispiel und zum Grempel  
Gefällt mir ausnehmend wohl,  
Dass Putzen (Schmieren) und Oelen (Salben)  
Als Hülfsarbeit gehen soll.

Dass hab' ich auch immer versucht  
Und verfehlt es immer noch,  
Denn wo die Hülfsarbeit fehlt,  
Bekommt die Hoffnung ein Loch.



### Erklärung.

Der hochwürdige Herr Pfarrer Zuber von Bischofszell hat in einer Predigt gesagt:

Die größten Gefahren drohen der Jugend nicht etwa in der Schule, noch dem Jüngling in seinem reiferen Knabenalter, wohl aber dann, wenn er eintritt in das Militärleben und vor diesem möchte ich Euch am meisten warnen. Als Christen mit guten Grundlagen treten sie ein, diese jungen Leute in den Militärdienst, und wenn sie ihre Zeit des Käfernlebens durchgemacht haben, kehren sie als halbe Teufel zu ihren Familien zurück. Hier erhalten die jungen Leute das Beispiel zur Unzucht, zur Liederlichkeit, hier wird der junge Mann zum Trunkenbolze, da erhält er das Beispiel zum Fluchen und Spielen und überhaupt zu allen Lastern."

Da dies aber offenbar nur auf die sogenannten "Gemeinen" Bezug hat, so sehen wir nicht ein, warum wir diesen Mann bemängeln sollen.

Die "aufrändige" Presse.



Die St. Gallische Regierung in irrem Ergher  
Machz ungesähr wie ti Nuremperger,  
Die im Fangismachen oft anputzchen  
Und kainen hängigen, pessohr sie ihn erwutschten.  
Der hochwürdige "Schrwerth" von Kaltprunnen  
Ischd then gescheidten 7 Rädchen endthrunnen.  
Chr schiddele den Staub son then Flächen  
Und lebt di regierente schaft griähen.  
Er hat ein Verlangen, ein ungeheires  
Nach Montevideo oder Buenos Ayres;  
Chr will in den frommen Staaten dort drüber  
Die spanischen Kinder Da Platonisch lieben.  
Chr pättet undermäz ein poter naster  
Für Siech und für sain läpnes Gafer.  
Die fromben Blätter ein Lobeslied kriegen,  
Weil sie den caseus tott geschwieggen.  
Für Folzplatt und für Melserplatt  
Singd ehr jezd ain Magniflat;  
Singd, sopald er heimkomt, einen Psalter  
Der St. Galler-Rehgierung im "Nebelpalster"!  
Thaz es ihm gut gehe in Montevideo und Fernambur  
Winscht ihm härdslicht Stanislaus und Nepomuk.

In der Banknotenfrage wird folgende Entdeckung von epoch machender Tragweite sein:

"Welches sind die solidesten Banquiers auf dem Kontinente?"  
"Die Katzen, weil sie den ganzen Betrag ihrer Emissionen sofort decken!"

### Ein Kunstkennner.

Ein Basler Rathsherr findet in Marktart's "Einzug Karls V." zu wenig Kleider und zu wenig Ideen. Die Basler aber finden, wenn befragter Rathsherr noch so viele Kleider und Ideen sich zulegte, würden sie ihn doch nicht malen lassen, sondern wollen sich mit dem Wenigen begnügen.

### Zur Abwehr.

Dass mein Gedicht: "Der Abt von St. Gallen" schon im vorigen Jahrhundert geschrieben ist, ich auch niemals ein Mitglied der anständigen Presse war, bezeugt, um Verwechslungen zu vermeiden

Bürger, Poet a. D.  
Hummel hinter Hand, dicht neben Lessing.



Frau Stadtrichter. Gott grüezi, Meister Chueri, i hät es Chlästerli Holz  
zäägele, wenn' de Zy hend.

Chueri. En schöne Dankigott; aber diesen Rung hanü angeblidi i dem  
Moment sei Zy.

Frau Stadtrichter. Ach, wie dummi und uerschant! Meind'r denn, i well  
früre wegen-eu? Und was git's denn au e so grüell' wichtig?

Chueri. Eueged Si, ich mues myni Chräft enere poleitische Komblination  
widmere. 's ischt mir de ehrevoll Ustrag z'Dhei g'worde, z'luege,  
ob de Wind gege d'Gmüs'halde nüd öppe na dr ober  
Mühlsteg abebläsi.

Nur drauf und reinige die Atmosphäre;  
Ein lustig Stücklein spiel' den Männer auf;  
Bei Saphir lag Dir wieder Schwert und Scheere  
Eimelb'n für Deinen flotten Lebenslauf.  
Leib' Schu' dem Armen in dem großen Kittel,  
Spiel' Spiegelberg mit der Korruption;  
An manch ein Zöpflein und an monchen Titel  
Leg Deine Scheere, nimm sie auf Dein Korn.  
Tritt etwas näher, braver Düsseler Schreier,  
Ein gut Neujahr und dann in's Ohr noch was,  
Ring durch Säthe, lüfte manchen Schleier,  
Glück auf ihr "Peter", "Lerche", "Jobs" und "Spatz",  
Urgiret mögt das Lob der "guten Presse",  
Truiff lieber da, wo auch ein Aechter blintz;  
Hört, nur das Zeuer warm auf eurer Eße,  
Ein "Hier!" mein zum Turniere man euch wünkt.  
Legt eure Lanzen ein. Profst und Amen!

H.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

### Abonnements auf den "Nebelpalster"

nehmen fortwährend entgegen alle Postämter und Buchhandlungen.

Preis pr. 3 Monate Fr. 3. —, 6 Monate Fr. 5. 50.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Nebelpalster-Kalender 1881. Fr. 1.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.